

Armin Regenbogen und Uwe Meyer (Hrsg.)
**Wörterbuch der
philosophischen Begriffe**

Felix Meiner Verlag, Hamburg 1998.
895 Seiten, DM 68.-

Der Vorteil eines Begriffswörterbuches besteht darin, dass man einen Begriff, dessen Bedeutung man nicht kennt, sehr schnell nachschlagen kann. Der Nachteil ist, dass man ungefähr wissen muss, was man sucht. Denn wer weiß schon, dass man unter „Abgrund“ etwas zum „† Manichäismus“ und zur „† Mystik“ finden kann. Dieser grundsätzliche Nachteil von Begriffswörterbüchern wird im vorliegenden Wörterbuch jedoch durch ein gutes Sachregister ausgeglichen.

Das Wörterbuch der philosophischen Begriffe umfasst mehr als 4000 gut lesbare Artikel. Die Begriffe werden knapp abgehandelt, so dass man sich zügig orientieren kann. Besonders lobenswert sind die begriffsgeschichtlichen Hinweise, die fast immer angegeben werden. Danach folgen der Nachweis des frühesten Auftretens des Begriffs sowie schließlich ein paar der späteren Begriffsverwendungen. Die Problemgeschichte tritt in den Hintergrund; so wird unter „Ästhetik“ die Wortverwendung seit dem 18. Jahrhundert abgehandelt, nicht aber die Frage nach dem Schönen beziehungsweise der Kunst seit der Antike. Eine Literaturliste zur Begriffsgeschichte – darüber hinaus aber keine Literaturangaben – findet man im Anhang, wie auch das nützliche, 75-seitige Sachregister. Seine Stärken hat das Wörterbuch in der Philosophiegeschichte, dem deutschen Idealismus sowie der Logik und Sprachphilosophie. Andere Richtungen kommen teilweise deutlich zu kurz. Insbesondere für neuere französische Philosophie sollte man sich nicht interessieren.

Das Wörterbuch basiert auf dem von Johannes Hoffmeister 1955 in zweiter Auflage herausgegebenen Wörterbuch und nimmt einige philosophiegeschichtliche

Artikel der vorausgehenden Kirchner-Michaelis-Ausgabe von 1907 wieder auf. Die übernommenen Artikel wurden vor allem um die Darstellung der damals aktuellen Problem Diskussion sowie der zugehörigen, teilweise ausführlichen Literaturangaben gekürzt.

Gegenüber der früheren Ausgabe sind zahlreiche Begriffe, insbesondere zur Philosophie des eben vergangenen Jahrhunderts sowie zur Logik und Sprachphilosophie, ergänzt. Es gibt aber auch erhebliche Lücken. Unter „Zirkel“ findet sich kein Eintrag zum „hermeneutischen Zirkel“ und auch kein Verweis zur „Hermeneutik“. Auch unter Hermeneutik findet man den „Zirkel“ nicht, wohl aber den „hermeneutischen Horizont“, der wiederum nicht unter „Horizont“ abgehandelt wird. Dafür findet sich unter „Verstehen“ die „Zirkularität“. Mit Hilfe des Sachverzeichnisses findet man weder „Zirkularität“ noch „hermeneutischen Horizont“, nun aber wenigstens „hermeneutischer Zirkel“, der unter dem Stichwort „Dekonstruktion“ erwähnt wird. Den Begriff „différance“, der in der *Enzyklopädie Philosophie*, die im gleichen Verlag erscheint, mit ihren nur 400 Stichworten einen eigenen Artikel erhalten hat, sucht man vergebens.

Klaus Erlach

Seite
107
108
bücher
der
blaue
reiter
Nr. 12
(2/2000)